

## Im Januar

### «Musikalische Andachten»

Für die kommenden Monate hat sich das Redaktionsteam Grosses vorgenommen: «Bekannte und weniger bekannte Oratorien» lautet das Jahresthema 2018. Die Auswahl nimmt einerseits Rücksicht auf den Lauf des Kirchenjahrs, andererseits ist sie den Vorlieben der einzelnen Autorinnen und Autoren geschuldet. Repräsentativ ist sie keinesfalls. Der Reigen wird mit Händels *Messias* eröffnet. Sollte es gelingen, den einen oder die andere neugierig zu machen, wäre das bereits ein kleiner Erfolg – Seite 1.

## Oratorium

VON CLAUDIO JEGHER. Ein Oratorium ist zunächst einmal ein Gebetshaus oder Gebetsraum (von lat. orare, beten). Bereits Benedikt von Nursia, der Gründer des nach ihm benannten Benediktinerordens, verwendet den Begriff in seinen Ordensregeln und bezeichnet damit einen speziellen Ort, wo sich die Mönche zum Gebet versammeln. Davon leitet sich auch der Gebrauch des Wortes in der Musik ab als eine Art «musikalische Andacht». Die ersten Oratorien wurden denn auch in der ebenfalls *Oratorium* genannten Ordensgemeinschaft des Philippo Neri in Rom aufgeführt. Der Raum lieh also dem musikalischen Werktypus den Namen.

Von daher ist es verständlich, dass Oratorien allermeist – vor allem im protestantischen Bereich – biblische Stoffe zum Inhalt haben. Im Unterschied zur Oper wird die Handlung nicht szenisch auf einer Bühne zur Darstellung gebracht, sondern findet in der Musik, im Text und im Vorstellungsvermögen des Zuhörers statt. Oratorien sind grosse Werke für Soli, Chor und Orchester, wobei kulturelle, epochale und nationale Vorlieben jeweils unterschiedliche Akzente setzten.



«fürenand - mitenand»

### Nachbarschaftshilfe Bödeli

für die Region Interlaken

[www.nachbarschaftshilfe-boedeli.ch](http://www.nachbarschaftshilfe-boedeli.ch)

Telefon 033 823 60 66

Jeden Donnerstag von 14–17 Uhr

## Der Messias

VON CHRISTINE BARBLAN. «Händel stirbt! ... Ich muss sofort zum Arzt», rief einer seiner Mitarbeiter am 13. April 1737, alle Etikette vergessend einem Herzog zu, der sich eben durch die Strassen Londons kutschieren liess.

Der Komponist hatte einen Schlaganfall erlitten und war rechtsseitig gelähmt. «Er wird nie wieder arbeiten können», meinte der herbeigezogene Arzt. «Den Musiker haben wir verloren. Der Schlag ging bis ins Hirn [...] Wenn kein Wunder geschieht. Ich habe freilich noch keines gesehen» (aus Stefan Zweig, «Georg Friedrich Händels Auferstehung»).

Vier Monate später konnte der Patient weder sprechen noch schreiben, geschweige denn gehen. Die Ärzte gaben ihn auf. Händels Wille blieb jedoch ungebrochen. Er wollte leben, schaffen, «und dieser Wille schuf das Wunder gegen das Gesetz der Natur». Händel nahm die beschwerliche Reise über den Ärmelkanal und quer durch Frankreich auf sich. In den Bädern von Aachen hoffte er auf Heilung. Entgegen dem Rat aller Ärzte hielt er sich bis zu neun Stunden im heissen Wasser auf und trainierte unermüdlich seinen Körper bis zur völligen Genesung. Vor seiner Abreise machte er Halt in einer Kirche. Händel war nie besonders fromm gewesen. Jetzt aber hatte er das Bedürfnis zu danken. Er setzte sich auf die Orgelbank und begann zu spielen. «Er hatte wieder seine Sprache gefunden, mit der er redete zu Gott, zur Ewigkeit und zu den Menschen. Er konnte wieder musizieren, er konnte wieder schaffen. Nun erst fühlte er sich genesen.»

In seiner Miniatur zur Entstehung von Händels «Messias» verdichtet Stefan Zweig und überhöht. Abweichend vom Verlauf der Dinge vermag sie uns dennoch etwas über die innere Befindlichkeit des deutsch-britischen Barockkomponisten zu sagen. Zurück in London schrieb Händel innert kürzester Zeit neben Opern mehrere Oratorien und wegweisende Instrumentalwerke. Der Komponist feierte schöne Erfolge. Nach Ausbruch des Kolonialkrieges zwischen England und Spanien blieben jedoch die Konzertsäle leer. Händel musste sich immer mehr verschulden. Nach knapp zwei Kriegsjahren war er am Ende – physisch und psychisch. Da erreichte ihn ein Brief von Charles Jennens, einem wohlhabenden, englischen Grundbesitzer. Als Mitglied einer strenggläubigen anglikanischen Gemeinschaft hatte er sich geweigert, dem König den Treueeid zu leisten. So konnte er keine öffentlichen Ämter bekleiden und hatte Zeit, sich der Kunst zu widmen. Die Libretti Händels geistlicher Werke stammten aus seiner Feder. Nun schickte er dem Meister seinen neusten Musiktext, den «Messiah».



Georg Friedrich Händel (1685–1759), porträtiert von Balthasar Denner, 1727.

Mit «Confort ye!» «Tröstet!» beginnt das Libretto. Händel schöpfte Hoffnung aus den uralten Worten und setzte sich ans Pult. Die innere Klangwelt der Töne, die sich zu Melodien formen, fand rasch den Weg aufs Papier.

Das Libretto setzt sich nahezu ganz aus kunstvoll aufeinander bezogenen Versen des Alten und Neuen Testaments zusammen. Jennens lässt über weite Strecken Prophetentexte – vorwiegend aus Deuterocesaja – zu Worte kommen, um die einzigartige, Zeit, Raum und Kultur übergreifende Gestalt des göttlichen Gesalbten und endzeitlichen Richters und Retters darzustellen. Nur ein Drittel aller Sätze stammt aus dem Neuen Testament. So folgen auf Auszüge aus der Geburtsgeschichte Jesu bereits der Verweis auf sein königliches Hirtenamt und die Aussage, dass er der Heiland der Geringen und Unterdrückten und sein Joch sanft zu tragen sei (Matthäus 11, 28–30). Damit endet der erste Teil des Werkes.

Der zweite umfasst den Erlösungstod, die Auferstehung und Himmelfahrt Christi, die Ausbreitung des Evangeliums, seine Anfeindung durch die Heiden und den Triumph Gottes über seine Widersacher. Händel beschliesst ihn mit seinem längst weltberühmten «Halleluja». Da feiert der vierstimmige Chor in Vertretung der himmlischen Heerscharen Gottes Sieg und verkündet der Menschheit seine unumschränkte Herrschaft. Ein weltliches und zugleich

göttliches Königszeremoniell wird inszeniert: Jesus, der Gesalbte (auf Hebräisch *Messias*, Griechisch *Christos*), ist der Herr aller Herren. Jede weltliche Herrschaft wird an seiner gemessen und legitimiert sich einzig durch ihn.

Eine Sopranarie leitet mit einem Zitat aus Hiob 19 den dritten Teil des Oratoriums ein. Dann folgen hauptsächlich Texte aus 1. Korinther 15, in denen die Erlösung des Menschen – und vor allem auch der Erlöser – gefeiert werden. Mit Offenbarung 5,12–14 und einem kunstvoll gestalteten rund dreiminütigen Amen beschliessen der Chor und das Orchester das Oratorium. Pauken und Trompeten signalisieren die unumschränkte und erhabene Herrschaft Gottes. Auf diese theologische Aussage zielt das Libretto von Anfang an. Und dahin führt uns auch Händel mit seiner Vertonung.

Christus ist mir weit näher, wenn er als liebender Gott in Menschengestalt geschildert wird, der kulturelle und religiöse Grenzen überwindet und sich selbst einer Samaritanerin zuwendet (Johannes 4), als wenn der Schwerpunkt der theologischen Aussage auf Christi himmlischer Herrschaft liegt. Händel setzt jedoch das Libretto so gekonnt und eingängig um, dass mir das gut zweieinhalbstündige Werk zum Gottesdienst gereicht. Kein Wunder, dass bei seiner Uraufführung in Dublin (1741) die Menschen zum Halleluja aufstanden und das bis heute tun.

## Aus der PKK

VON BRIGITTE PFISTER. Gleich drei neue Mitglieder durften wir Anfang dieses Jahres in unserer Runde willkommen heissen. Dies sind Rebekka Lengacher aus Gündlischwand, Brigitte Schrackmann aus Lüttschental und Ivan Jorns aus Zweilütschinen. Somit sind die Täler zurzeit sehr gut vertreten, und die neuen Mitglieder haben sich schon in ihre Aufgaben eingearbeitet und bringen sich und ihre Fähigkeiten vielseitig und sympathisch in das Gremium ein. Leider ist immer noch ein Sitz aus Gsteig im Kirchgemeinderat vakant. Wir werden uns im nächsten Halbjahr intensiv darum bemühen, diese Lücke zu schliessen.

Vieles wurde auch in diesem Jahr in und um die Kirche geschafft und gewirkt. Neben den üblichen Anlässen wie Schmiedmattefest, Ausflug 64 plus und diverse gemütliche Nachmittage wurde auch von der baulichen Seite her einiges in Angriff genommen. Unser Verantwortlicher Häuser/Bauten, Hansruedi Feuz, hatte viel zu organisieren und zu recherchieren. Die Kirchenwände innen wurden in säuberlicher Kleinarbeit von Restauratoren von Staub und Schmutz befreit, damit die einmaligen Wandmalereien aus verschiedenen Zeitepochen wieder wunderbar zur Geltung kommen. Die grosse Treppe zum Friedhof konnte in Zusammenarbeit mit der Friedhofverwaltung saniert werden. Nun ist sie wieder trittsicher und geschützt vor Frostschäden.



Im Rahmen, von links nach rechts: Markus Wildi, Annerös Seiler, Remo Liechti, Rebekka Lengacher, Brigitte Pfister, Peter Hiltbrand, Brigitte Schrackmann, Ivan Jorns, Hansruedi Feuz, Silvia Fuchs.

Dann durften wir im Juni letzten Jahres die Jugendarbeitsstelle neu besetzen. Dafür konnte eine langjährige KUW-Mitarbeiterin, die sich schon lange in der Kirchgemeinde engagiert, gewonnen werden. Eveline Bleuer wohnt in Bönigen und ist eine Bereicherung für unser Team. Sie geht mit Elan und Vertrauen an die neuen Aufgaben.

Letztes Jahr stand für die Pfarrkreis-kommission die Retraite wieder auf dem Programm. Diese führte uns nach Kappel-Rodeck, wo wir die gemeinsame Zeit für einmal hauptsächlich der Teambildung widmeten, nachdem wir an den letzten beiden Retraiten viele neue Ideen entwickelt und dann auch umgesetzt haben. Es ist schön zu sehen,

dass wir einander ergänzen und unterstützen, auch mal hinterfragen und kritisieren können. Dies alles bereichert die Zusammenarbeit in der PKK Gsteig.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei meinen Kollegen und den Angestellten für das gemeinsame Schaffen für die Kirche.

## Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald



Der Piz Lunghin im Bündnerland, 2780 m ü. M.

### Garantiert gratis

VON CHRISTINA BARBLAN. In schrecklicher Erinnerung bleibt mir ein gescheiterter Aufstieg zum Piz Lunghin. In jugendlicher Selbstüberschätzung hatte ich nur gut einen halben Liter Wasser in meinen Rucksack gepackt. Zwar hatte mein Vater nicht mehr mitgenommen, aber er kannte seinen Körper, ihm genügte das. Mir jedoch nicht. Nach einer Stunde Aufstieg war der kühle Morgenwind einer unbarmherzig heissen Sommersonne gewichen. Uns tropfte der Schweiß vom Gesicht. Nach einer weiteren Stunde im steilen Hang überfielen mich rasende Kopfschmerzen, und ich sehnte mich nach der Quelle des Inn. Beim

Lägh dal Lunghin angelangt, stellte ich enttäuscht fest, dass Tiere das Wasser verunreinigt hatten. So verzichtete ich darauf, aus dem See zu trinken, und kühlte lediglich den überhitzten Körper ab. Meiner schlechten Verfassung wegen kehrten wir bald einmal um. Die grandiose Rundschau vom Piz Lunghin war mir nicht vergönnt. Zurück im Tal mass ich über 38 Grad Fieber. Einzig aus Mangel an Flüssigkeit.

Gott spricht: «Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst» (Offenbarung 21,6.)  
Gratis Trinkwasser, das hätte ich ge-

braucht! Wasser, das mich beim steilen Aufstieg zum Gipfel gestärkt und mir die nötige Sicherheit gegeben hätte, die letzte, exponierte Kletterstelle über den schmalen Grat angstfrei zu meistern. Das Lebenswasser hätte mir Überblick über meinen bisherigen Weg verschafft und die Perspektive zur alternativen Abstiegsroute eröffnet.

Wandern und Bergsteigen sind auch ein Ausdruck unseres Durstes nach Lebensfülle. Die Angebote, diesen Durst zu stillen, scheinen unbegrenzt zu sein. Die einen investieren in Karriere, Gesundheit und die Erfüllung eines Lebensraumes. Andere setzen auf Partnerschaft und Familie oder rennen von Event zu Event. Manche versuchen es mit einem alternativen Lebensstil. Vieles passiert unbewusst. Das merken wir spätestens dann, wenn die Quellen versiegen, aus denen wir schöpfen. Wenn unsere Gesundheit schwindet, Beziehungen scheitern, Sicherheiten wegbrechen. Manchmal regt sich erst dann die Frage: Aus welchen Quellen trinken wir?

Gott allein kann und will unseren Durst nach Leben stillen aus einer Quelle, die nie versiegt. Gratis und garantiert! Die göttliche Quelle sprudelt, ob ich daraus schöpfe oder nicht. Wenn ich anderswo nach Erfüllung suche und mir damit die Sinne verneble, Kopfschmerzen kriege und den Überblick verliere, liegt das einzig an mir und meiner Selbstüberschätzung. Das haben mich pochende Kopfschmerzen und Übelkeit am Lägh dal Lunghin gelehrt.

### Pilgerwoche mit Busbegleitung

4.–10. Juni 2018

AUF DEN SPUREN DER HUGENOTTEN UND WALDENSER, ZWISCHEN KLEINVILLARS UND ERSHEIM, TÄGLICH RUND VIEREINHALBSTÜNDIGE GEHZEIT, BEI GERINGEN HÖHENDIFFERENZEN, GRUPPENGROSSE: SECHS BIS ZWÖLF TEILNEHMENDE. KOSTEN FÜR BUS UND HOTEL MIT FRÜHSTÜCK: IM DZ 815.–FR.; IM EZ 900.–FR. AUSKUNFT UND ANMELDUNG: BIS 10. FEBRUAR, BEI CHRISTINA BARBLAN, TELEFON 033 823 25 36 MAIL BARBLAN@SUNRISE.CH.

### Altersstube Bönigen Kirchenstube Iseltwald

Freitag, 26. Januar 2018,  
14 Uhr, Kirche Bönigen

### Bilder aus der Steiermark

Anna Wenger zeigt Bilder aus unserem schönen Nachbarland Österreich. Anschliessend gemütliches Zvieri.

**Impressum**  
Redaktion Christina Barblan, Peter Eichenberger, Helmut Freitag, Vreni Gschwind, Peter Hartmann, Peter Hiltbrand, Claudio Jegher, Elisabeth Kunz, Remo Liechti, Anika Mudrack, Christine Sieber-Feitknecht, Franz Winzeler, Gaby Wiessner.  
Lektorat Urte Knefeli.  
Adresse Sekretariat Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken, Herziggässli 21, 3800 Matten, Telefon 033 822 45 33.  
Zuschriften, Bestellungen, Änderungen sind an das Sekretariat zu richten.  
Postkonto Kirchenzeitung Gsteig-Interlaken, PC-Nr. 30-9555-7.  
Druck & Expedition Sutter Druck AG, Grindelwald, Auflage 8500 Ex.  
Internet www.kirchenzeitung.info

## Eine mutige Wahl – das neue Quartalslied

VON HELMUT FREITAG. Meine Vorschläge für die aktuellen Quartalslieder sind zweigeteilt: Zum einen möchte ich die Gemeinde anregen, den «Vorrat» an liturgischen Rufen und leicht zu merkenden Liedern, die dann auch bald auswendig funktionieren sollten, zu erweitern, und zum anderen will ich das Augenmerk auf rhythmisch akzentuierte Lieder legen, die wir bisher ebenfalls nicht in unserem musikalischen Schatz haben. Vielleicht locken diese auch KUW- oder Konfirmandengruppen an?

Als Beginn im ersten Quartal schlage ich den Segensliedruf RG 352 vor («Es segne und behüte»), der unmittelbar nach dem Segenswort des Pfarrers ertönen kann. Oder ganz kess: Die Pfarrperson singt gleich den Segen, und wir fallen als Gemeinde zur Verstärkung und Bestätigung ein. Die Melodie schwingt sich in leicht wiegendem Pulsschlag von oben nach unten, «vom Himmel zur Erde». Der Ambitus ist mit einer Oktave gut bemessen und von jeder und jedem singenden Menschen im Gottesdienst gut zu bewältigen. Auch das abgedruckte C-Dur bereitet uns keinerlei Mühen. Wir klettern sanft die Tonleiter herab, nehmen bei der Zeile zwei «Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist» – als

Vertonung der Trinität – nochmals eine kleine Bogenfigur nach oben und unten und schliessen dann mit einem schönen und schwebenden Melisma auf dem «Amen» ab. Die einzelnen Phrasen des Liedrufes sind so dimensioniert, dass man von Fermate zu Fermate gut auf einen Atem singen kann; dann klingt auch das schwelgerische Amen besonders gut.

Wenn wir das Lied, das von einem bedeutenden Kirchenmusiker der Württembergischen Landeskirche, verstorben 1978 in Esslingen, stammt, zweimal einstimmig gesungen haben, sollte es im dritten Gottesdienst wie von selbst auch als Kanon funktionieren. Dann könnten wir singend künden und unter dem klingenden Segen in den Sonntag gehen ...



Lichtbildervortrag, 18. Januar, 14.30 h, mit Pfr. Robert Schneiter, KGH Matten

## Anmut der Seele

VON ANIKA MUDRACK. Die Schauspielerin Audrey Hepburn (geb. 1929) war ein Geheimnis. Ein Geheimnis an Schönheit und Anmut. Weltbekannt wurde sie mit dem Film «Ein Herz und eine Krone». Wenig später erlangte sie mit «Frühstück bei Tiffany», in dem sie mit ihrer Unschlüssigkeit und Lebensängstlichkeit überzeugte, Weltruhm. Als sie am 20. Januar 1993 stirbt, ist sie 63 Jahre alt. Worin aber liegt das Geheimnis ihrer Grazie? Vielleicht in ihrer Eleganz? Ganz sicher aber in der Anmut ihrer Seele. Sie hatte die. Aber nicht nur sie: Anmut der Seele kann jede(r) haben! Denn Anmut hat auch damit zu tun, nicht alles auszusprechen, sich nicht selbst zu erhöhen und in einer gewissen Bescheidenheit zu leben – trotz allem Ruhm.

Das treffende Wort dafür ist wohl Demut. Demut macht anmutig. Weil man nicht auf Biegen und Brechen handelt, sondern mit stiller Geduld. Und weil man zu unterscheiden lernt, was möglich ist und was man vielleicht auch Gott überlassen muss. Wer das lernt, ist weniger bitter. Eigentlich gar nicht. Wer in Gottes Hände legen kann, was menschenunmöglich ist, lebt ruhiger und anmutiger. Ein schöner Vorsatz für das neue Jahr!

Samstag, 6. Januar '18

**Suppentag**  
im Kirchgemeindehaus Matten

Miteinander essen – miteinander teilen  
11.30 bis 13 Uhr  
Wir freuen uns auf Sie.  
Das Suppentag-Team

**Suppe auch zum Mitnehmen**

Der Erlös kommt der Aktion «Brot für alle» zugute.

**Snow-Weekend**  
CEVI-JUNGSCHE

2.–4. Februar 2018  
Anmeldefrist: 19.01.2018  
Alter: Ab der 2. Klasse

Auskunft und Anmeldung bei Gaby Wiessner,  
Jugendarbeiterin, Reformierter Pfarrkreis Interlaken-Matten  
Mail: gaby.wiessner@gsteig-interlaken.ch oder Fon: 079 237 97 95  
www.theopendoor.ch

Fyre mit de chlyne

**Kinder**  
KIRCHENMÄUSE

bis fünf jahre • 9.30–11 uhr,  
mittwoch, 10. januar '18,  
kirchgemeindehaus matten,  
mit pfrn. anika mudrack  
und kat. vreni gschwind.

## Aus dem Kirchgemeinderat

### Von härteren Glockenschlägen und Vollmondwanderungen

EINGESANDT. Der Kirchgemeinderat blickt auf ein bewegtes und vielfältiges Jahr zurück. Personell gab es 2017 auf der Verwaltung sowie bei der Jugendarbeit Veränderungen.

Die Verwaltung verabschiedete die Kirchenschreiberin, Theres Ruef, nach 17 Jahren Tätigkeit. Ihre Nachfolge hat Rita Niedermann angetreten, zuständig für das Ratssekretariat und das Personalwesen. Um nebst der langjährigen Finanzverwalterin, Susanne Rufener, das Dreierteam wieder zu vervollständigen, konnte ab August 2017 neu Andrea Jorns aus Iseltwald für die Administration und Sachbearbeitung dazugewonnen werden. In der Jugendarbeit wurde die Nachfolge von Verena Ritschard, die im April 2017 verabschiedet wurde, mit zwei Teilzeitstellen zu je 30 Prozent geregelt. Für den Pfarrkreis Gsteig konnte mit Eveline Bleuer eine mit der Arbeit in der Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken bereits vertraute Person gewonnen werden, und für den Pfarrkreis Interlaken-Matten ist neu Gaby Wiessner zuständig.

Unter dem Vorsitz der Präsidentin Barbara Gilgen hat der Kirchgemeinderat 2017 an insgesamt 13 Sitzungen 180 Geschäfte behandelt. Die Themen lagen schwerpunktmässig bei Erhaltung und Renovation der Kirchengüter sowie im Personalbereich der Kirchgemeinde. Für die Vergabungen im In- und Ausland hat der Rat total Fr. 173 000 gesprochen.

Aufgrund neuer kantonaler Richtlinien in Sachen Lohnklassen hat der Rat die Personalverordnung per 1. Juli 2017 entsprechend angepasst.

Im Bereich der Kirchengüter konnten im letzten Jahr die Aussenrenovationsarbeiten des Chors der Schlosskirche abgeschlossen werden. Anschliessend wurde mit der Planung und Bemusterung der Innenrenovation des Chors begonnen. Die Arbeiten sollten nach den Konfirmationsfeiern Anfang Juni des laufenden Jahres zur Ausführung gelangen. Im Pfarrkreis Gsteig gehen die 2016 begonnenen Planungsarbeiten für die Pfrundscheune intensiv weiter. Die Kirche in Iseltwald wurde – dank eines grosszügigen Gönners – mit einer stillvollen neuen Aussenbeleuchtung versehen.

Ausserhalb der geplanten baulichen Massnahmen galt es jedoch auch unvorhergesehene Zwischenfälle zu meistern. So wurde beispielsweise der Kirchturm der Kirche Bönigen zum Blitzableiter, wodurch das Schlagwerk beschädigt wurde. Bis zur vollständigen Instandstellung musste in Bönigen deshalb vorübergehend mit einem provisorischen, etwas zackigeren Glockenschlag vorliebgenommen werden. Nebst solchen natürlichen Ereignissen erforderte auch die eine oder andere Überraschung schnelles Handeln. Im letzten Jahr war dies unter anderem ein zum wiederholten Mal mutwillig eingeschlagenes Kirchenfenster in Interlaken.

Für eine gute Kommunikation unter den Behördenmitgliedern des Kirchgemeinderates und der Pfarrkreiskommissionen sorgt die jährliche Vollversammlung, zu der der Kirchgemeinderat auch im vergangenen Jahr einlud. Wiederum verbrachten Kirchgemeinderat und Pfarrpersonen einen gemütlichen Voll-

mondabend im August auf dem Hintisberg. Das Wetter war uns dieses Mal jedoch nicht so gut gesonnen, sodass der geplante Grillabend mit nächtlichem Spaziergang einem nicht minder geselligen Racletteplausch weichen musste. Dank der spontanen und freundlichen Gastgeber genossen die gutgelaunten Teilnehmer eine fröhliche Runde bei flotter Örgelmusik in der heimeligen Hüttenstube. Ob sich der Ausflug zum August-Vollmond vielleicht für den Kirchgemeinderat zu einer lieb gewordenen Tradition mausern wird?

Ein herzlicher Dank geht schliesslich an alle Personen, die sich in den Räten und Kommissionen oder als Angestellte oder Ehrenamtliche das ganze Jahr über mit Herzblut einsetzen und so einen grossen Beitrag für eine lebendige Kirchgemeinde leisten.



### NEUJAHRSKONZERT

Freitag, 5. Januar '18  
Schlosskirche, 19 Uhr

Helmut Freitag spielt  
bekannte Werke der  
Orgelliteratur.  
Eintritt frei, Kollekte.

**Gruppe 25+**

**Sterbehilfe**

Immer mehr Menschen sind Mitglied bei Exit. Wir setzen uns mit diesem Thema aus christlicher Sicht auseinander.

**Dienstag, 16. Jan. 2018,  
20.00 Uhr, KGH Matten**

Pfarrer Franz Winzeler

Jahresprogramm bestellen  
Tel. 033 822 83 52  
E-Mail: winzeler@kirchensoft.ch

**Radio BeO**

**Gottesdienste – Januar**

Neujahr, 1. Januar, 9.30 Uhr  
Röm.-kath. Kirche St. Marien, Thun

Sonntag, 7. Januar, 9 Uhr  
Ref. Kirche Thun-Allmendingen

Sonntag, 14. Januar, 9 Uhr  
GPMC Thun

Sonntag, 21. Januar, 9 Uhr  
Ref. Kirche Erlenbach

Sonntag, 28. Januar, 9 Uhr  
Ref. Kirche Unterseen

Programmänderungen vorbehalten



## Pfarrkreis Interlaken-Matten

### Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Schlosskirche, anschliessend Kirchenkaffee.  
Ergänzend dazu:

- 6. Januar, 17 Uhr, Ökumen. Gottesdienst in Unterseen, s. Inserat rechts.
- 7. Januar, 19.30 Uhr, Abendgottesdienst im Kirchgemeindehaus Matten.
- 31. Januar, 20 Uhr, Abendmahlsfeier in der Schlosskapelle.

**Kinderhütendienst** Während des Gottesdienstes in der Schlossstube.

**Predigtbus** Abfahrt 9.30 Uhr. Melden Sie sich bitte rechtzeitig bei der Zentrale Bödelitaxi, Telefon 033 822 00 88.

**Ökumenisches Friedensgebet** Sonntag, 7. Januar, 19 Uhr, Schlosskapelle.

**Abendandachten** Freitag, 12., 19. und 26. Januar, 20 Uhr, Schlosskapelle.

**Gottesdienst in der Rosenau** Dienstag, 9. und 23. Januar, 9.45 Uhr.

**Taufsonntage** 14. und 28. Januar, 11. und 18. Februar, 11. und 18. März, 8. und 22. April, 13. Mai, 10. und 17. Juni, 15. und 22. Juli.

### Veranstaltungen

**Neujahrskonzert** Freitag, 5. Januar, 19 Uhr, Helmut Freitag spielt berühmte Werke der Orgelliteratur, Inserat Seite 3.

**Suppentag** Samstag, 6. Januar, ab 11.30 Uhr im KGH, s. Inserat Seite 3.

**Männergruppe** Mittwoch, 10. Januar, Neujahrsessen, gem. Anmeldung.

**Gruppe 25plus** Dienstag, 16. Januar, 20 Uhr im KGH, Thema: «Sterbehilfe», s. Inserat Seite 3.

**Gemeindenachmittag** Donnerstag, 18. Januar, 14.30 Uhr im KGH, «Niene geits so schön u luschtig ...» – Lichtbildervortrag über «ds ärde-schöne Ämmitau» mit Pfr. Robert Schneiter, Schönried.

**Kantorei Interlaken** Proben ab 11. Januar immer am Donnerstag, 20 Uhr im KGH, Infos bei Christine Thöni, 033 822 50 40.

**Bibellektüre** Freitag, 12. und 26. Januar, 15 Uhr in der Schlossstube.

**Handarbeiten im KGH** Donnerstag, 11. und 25. Januar, 14 Uhr.

### Kinder und Jugend

**Kirchenmäuse** Mittwoch, 10. Januar, 9.30–11 Uhr, KGH Matten, mit Pfrn. A. Mudrack und Kat. V. Gschwind, s. Inserat Seite 3.

**CEVI-Jungschar** Samstag, 20. Januar, 11–16 Uhr, Treffpunkt beim Chalet, Pfarrweg 10a, Matten.

### Abwesenheiten

Pfr. Jegher, bis 7. Januar; Pfrn. Mudrack, 21.–29. Januar.

### Kollekten

**November 2017** 5.: Synodalrat, Fr. 334.00; 12.: Fonds de roulement (Budgetberatung plus), Fr. 354.70; 19.: Open Doors und Dargebotene Hand, je Fr. 219.25; 26.: Herrnhuter Brüdergemeine, Fr. 248.70.

**Nachmittag 64 plus für Männer und Frauen** Mittwoch, 10. Januar, 14 Uhr im KGH Matten, «Orte meiner Faszination (Dolomiten, Soca, Algarve) und die Geschichte eines Berglers», Multimediashow mit René Wethli.

**Singgruppe G-Sing** Sonntag, 14. und 28. Januar, 19.30 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig.

**Offenes Frühstück** Donnerstag, 18. Januar, 8.30–10.30 Uhr im Foyer der Kirche Gsteig; Zeit zum Austausch, unkompliziert, gemütlich.

**Gemütlicher Nachmittag** Im Schulhaus Gsteigwiler, Dienstag, 23. Januar, 13.30 Uhr, mit Film, Bild- oder Wortbeitrag, anschl. Kaffee und Kuchen.

**Abendgottesdienst Lüttschental** Donnerstag, 25. Januar, 20.15 Uhr, im Sitzungszimmer des Gemeinderates (SD R. Liechti).

### Kinder und Jugend

**Fiire mit de Chliine** Freitag, 8. Januar, 16.30 Uhr im Chor der Kirche Gsteig, für zwei- bis sechsjährige Kinder zusammen mit den Begleitenden.

**CEVI-Jungschar** Samstag, 20. Januar, 13.30–17 Uhr, Treffpunkt beim Pfarrhaus.

**Frytigsträff in Gündlischwand** Während der Schulzeit, Freitag, 17 Uhr im Schulhaus (Kinder aus Lüttschental sind herzlich willkommen).

**Frytigsträff in Gsteigwiler** Freitag, 12. und 26. Januar, 17.30 Uhr im Schulhaus.

## Pfarrkreis Bönigen-Iseltwald

### Gottesdienste

7. Januar, 9.45 Uhr in Iseltwald mit Abendmahl (Pfr. P. Eichenberger), anschl. Kirchenkaffee.

14. Januar, 9.30 Uhr in Bönigen (Pfr. M. Steege), anschl. Kirchenkaffee.

21. Januar, 9.30 Uhr in Bönigen; 10.45 Uhr in Iseltwald (Pfrn. C. Barblan).

28. Januar, 9.30 Uhr in Bönigen (Team Kirchensonntag), anschl. Kirchenkaffee.

### Veranstaltungen

**Bönig-Gebet** Mittwoch, 3. Januar, 19.30 Uhr in der Kirche.

**Wandergruppe Bönigen-Iseltwald** Montag, 15. Januar, s. Anzeiger.

**Altersstube und Kirchenstube** Bönigen und Iseltwald zusammen, Freitag, 26. Januar, 14 Uhr in der Kirche Bönigen, «Bilder aus der Steiermark», Anna Wenger zeigt Bilder aus unserem Nachbarland, anschl. Zvieri im Chapellihus, s. Inserat Seite 2.

### Musik

**Kirchenchor** Jeden Montag, 20.15 Uhr im Chapellihus.

### Kinder und Jugend

**Kirchliche Unterweisung (KUW)** Klasse 4.1: Mittwoch, 10., 17. und 24. Januar, 13.30–16 Uhr und 31. Januar, 8–16 Uhr im Chapellihus. – Klasse 7: Dienstag, 16., 23. und 30. Januar, 17.30–20 Uhr im Chapellihus. – Klasse 7/8: Wahlfach «Wa(h)re Schönheit ...», Montag, 22. und 29. Januar, 17.30–20 Uhr im Chapellihus.

**Rägäbögäträff** Donnerstag, 18. Januar, 14.30–17 Uhr im Chapellihus, «Winterplausch» mit gemeinsamem Zvieri.

**Kinderkirche KIK** Freitag, 12., 19. und 26. Januar, 16.45 Uhr im Chapellihus; 18 Uhr Power-Sing-Hour.

**Joy4you** Freitag, 12., 19. und 26. Januar, 19.30–21.30 Uhr im Jugendraum des Chapellihus. Informationen bei Franziska Turtschi-Seiler, 079 332 44 91.

### Bestattungen

1.–17. Januar, Pfrn. Barblan, 033 823 25 36; 18.–24. Januar, Pfr. Steege, 033 951 43 63; 25. Januar bis 12. Februar, Pfr. Eichenberger, 033 822 29 81 / 079 773 05 08.



## Allianzgebetswoche 14.–21. Januar 2018



Mo, 15. Januar 19.30 Uhr	<b>Josef – Am Ende wird es gut • Lukas 24, 44–48</b> Pfimi, Eichzün 4C, Unterseen; Wort: P. Hiltbrand, Leitung: D. Kleist
Di, 16. Januar 19.30 Uhr	<b>Ruth – In der Fremde Heimat finden • Ruth 1</b> BewegungPlus, Waldeggstr. 5, Interlaken; Wort: P. Eichenberger, Leitung: T. Kurt
Mi, 17. Januar 15 Uhr	<b>Daniel – In Verfolgung standhaft • Daniel 3</b> Chrischona, Strandbadstr. 15, Interlaken; Wort: M. Flütsch, Leitung: W. Neukomm
Do, 18. Januar 19.30 Uhr	<b>Jona – Gott will alle • Jona 1 und 3</b> Heilsarmee, Niesenstr. 10, Interlaken; Wort: E. Steiner, Leitung: M. Bolliger
So, 21. Januar 10 Uhr	<b>Jesus – Der Abgelehnte wird zum Versöhner • Johannes 1, 14</b> Schlosskirche Interlaken, Abschlussgottesdienst, Kinderhütten Predigt: Th. Matter, Leitung: C. Jegher, Orgel: H. Freitag

## Pfarrkreis Gsteig

### Gottesdienste

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Kirche Gsteig, anschliessend Kirchenkaffee.

- 1. Januar, Neujahrsgottesdienst (SD R. Liechti).
- 7. Januar (Pfr. P. Hiltbrand).
- 14. Januar (SD R. Liechti).
- 21. Januar, mit Taufe (Pfr. M. Steege).
- 28. Januar, mit der ImPULS Singgemeinschaft Thun (Pfr. P. Hiltbrand).

### Veranstaltungen

**Gesprächsgruppe Gsteig** Neu am Montag, 8. und 22. Januar, 19.30–21 Uhr, Unterrichtszimmer Kirche Gsteig; wir diskutieren selbst gewählte Themen.



AM DREIKÖNIGSTAG, KIRCHE UNTERSEEN

SAMSTAG, 6. JANUAR 2018, 17 UHR

Anschliessend Dreikönigskuchen und Apfelpunsch